

G. Reimer in Berlin ferner:

8856. **Merget, A.**, üb. Erzieherinnen, ein Wort zur Verständigk. üb. Beruf, Ausbildg. u. Leistgn. derselben. 2. Aufl. gr. 8. Geh. 3 N^o
 8857. **Shakespeare's dramatische Werke** übers. v. A. W. v. Schlegel u. L. Tieck. 6. Octav-Ausg. 1. Bd. Geh. * ½ f

Reymann in Berlin.

8858. **Alexis, G.**, der Liebesbote. Neuester Brieffsteller f. Liebende beiderlei Geschlechts. 16. Geh. ¼ f
 8859. **Zenetti, G.**, Zauber-Theater od. das Ganze der Taschenspielerkunst. 3. Aufl. 16. Geh. ¼ f

Schüller in Grefeld.

8860. **Ahn, F.**, neue holländische Sprachlehre zum Selbstunterricht f. Deutsche. 11. Aufl. 8. Geh. ½ f

B. Tauchnitz in Leipzig.

8861. **Brown's, Tom**, school days. By an old boy. Mit Einleitg. u. Glossar v. A. Riedl. gr. 16. Geh. 18 N^o

Violet in Leipzig.

8862. **Freund's Schüler-Bibliothek.** 1. Abth. Präparation zu Vergil's Aeneis. 5. Hft. gr. 16. * ¼ f
 8863. — u. **Mary**, Präparationen zum Alten Testament. Präparation zum Pentateuch. 2. Hft. gr. 16. ¼ f

O. Voigt in Leipzig.

8864. **Antwort**, eine deutsche, auf preussische Kundgebungen. 8. Geh. * ¼ f

I. O. Weigel in Leipzig.

8865. **Berty, A.**, la renaissance monumentale en France. Livr. 44. et 45. Fol. à ** 14 N^o

Wenedikt in Wien.

8866. **Patuzzi, A.**, Geschichte Oesterreichs, dem Volke erzählt. 14. Hft. hoch 4. ¼ f

O. Wigand in Leipzig.

8867. **Gibbon's Geschichte** d. allmäligen Sinkens u. endlichen Untergangs d. römischen Weltreiches. Deutsch v. J. Sporschl. 4. Aufl. 25—28. Fg. gr. 16. Geh. à ¼ f

Nichtamtlicher Theil.

Altes und Neues.

Erlaube man einem Veteranen über die Sortimenters-Allianz, geschlossen zu Coburg im September 1863, auch ein Wort, Niemanden zu Lieb und Niemanden zu Leid, aber offen, wie es Jedermann, vor allem aber dem Graukopf geboten ist, dessen legtes Stündlein sich rasch naht. Als Vorwort bemerke ich, daß ich 19 Jahre Sortimenter war, ein neues Geschäft gründete, bei tüchtiger Concurrenz, und zwar nicht mit des Vaters Gelde, sondern mit meinem Kopf und Arm.

Gewiß ist es, daß etwas faul ist in unserm lieben Buchhandel; ob aber die vorgeschlagenen Reformen das Uebel heben oder nur wesentlich mildern, ist mehr als zweifelhaft, abgesehen davon, ob sie durchzuführen sind. Bedauern müssen wir die Hitze hüben und drüben und die Kleckse, die gegenseitig anzuhängen versucht werden. Wenn ein Hr. Einsender im Börsenblatt bemerkte: zur Heilung der Schäden seien andere Mittel anzuwenden, die Ursache des jetzigen gedrückten Zustandes werde durch das Vorgehen der Coburger Versammlung nicht gehoben, so müssen wir dies, auf die Gefahr ebenso abgekanzelt zu werden, nur unterstützen.

Die Messe mag stabil auf den Monat Mai verlegt werden, sie fällt oft sehr frühe, wo es Vielen, namentlich den sogen. Schnellläufern, nicht möglich wird, die Remittenden und die Meßgeschäfte zeitig zu ordnen. Einsender wurde zwar immer zeitig fertig, Ostern war während der 19 Jahre nicht früher und nicht später als heutzutage, und zwar in einem Geschäfte, dem, was die Ausdehnung betrifft, keines im Süden, die große Wiener Handlung ausgenommen, voranstand. Wie wurde das ermöglicht? War die Messe frühe, so wurde frühe angefangen, in zweimal 24 Stunden war Alles nach den Verlegern geordnet und das ganze Personal inclusive des Prinzipals, d. i. meine Wenigkeit, arbeitete bis 11 Uhr Nachts. — So wurden wir in circa 14 Tagen fertig mit allen Arbeiten.

Was den Rabatt anbetrifft, ist es wirklich langweilig, von dem Theil ein Ansinnen auf größeren Rabatt von dem Verleger gestellt zu sehen, der seinen Kunden noch Rabatt geben kann. Ich weiß nicht, wer den Rabatt an die Kunden erfunden hat, jedenfalls werden ihm die Herren Sortimenter kein Denkmal setzen; daß aber dieses Uebel bei sehr vielen Sortimentern noch fortwuchert, ist unzweifelhaft. Sollte nun der Verleger gar noch ein Drittel geben, daß der Sortimenter seiner Kundschaft ein Zehntel rabattiren könne, so wäre das ein zu naives Ansinnen; der

Verleger soll 8½% mehr Rabatt geben, damit der Sortimenter 10% Rabatt geben kann. — Ich erinnere mich eines alten ehrenwerthen, schon lange heimgegangenen Verlegers, der mir erklärte, solange der Sortimenter seiner Kundschaft Rabatt gibt, kann und darf er sich über 25% nicht beklagen, er fährt ja besser mit Viertel-Artikeln, von denen er keinen Rabatt gibt, als mit Drittel-Artikeln, von denen er 10% rabattirt.

So wenig der Sortimenter übrigens ein Recht hat, die Größe des Ladenpreises zu decretiren, so wenig sollte er sich erlauben, den Rabatt decretiren zu wollen. Es ist dieses eine Willkür und unkaufmännisch. Findet er bei Artikeln mit 25% seine Rechnung nicht, so soll er sich deren Zusendung verbitten, nicht aber, wie ein Hr. N. im Börsenblatt sich rühmte, sich solche das ganze Jahr zusenden lassen, um solche Viertel-Artikel unbeachtet abseits zu legen. Der mir unbekannt Hr. Einsender erlaube mir dies als eine Uncredlichkeit zu bezeichnen, denn der Verleger sandte ihm die Nova in Folge des n. in Schulz' Adreßbuch zur Verwendung und nicht zum unbeachtet Abseitslegen.

Anstatt dem Verleger vorschreiben zu wollen, welchen Rabatt er geben müsse, würde es jedenfalls vernünftiger sein, die Sortimenters allirten sich alle, auf die Netto-Artikel ½ zu schlagen. Das geschah s. B. in Schlesien, wenigstens in Breslau, und bei dem Publicum fand dieser Modus selten Anstand.

Das moderne Antiquariat ist allerdings ein arger Haken. Vor 30 Jahren wußte man noch wenig oder nichts davon, man erhielt da und dort bei einem unsaubern Antiquar höchstens ganz neue Bücher, die gestohlen waren, oder bei diesen und auch bei soliden Artikel, die etwa ein Hr. Referendar oder sonst Jemand aus Ueberfluß an Geldmangel versilberte. In Partien bezogen damals nur sehr wenige neueren Verlag. Der Verleger ist indessen an dem modernen Antiquariat nicht schuld, es ist ein Kind der Zeit, wenn auch ein enfant terrible.

Wer das alte Buchhändler-Verzeichniß von Im. Müller in die Hand nimmt und es mit D. A. Schulz' Adreßbuch vergleicht, der muß sagen: die Sortimenters haben sich vermehrt wie die Kinder Israels, alle bitten um das tägliche Brot, alle wollen gute Nova haben, viele verlangen sie duzend-, ja 50- und 100-weis. Die Zahl der Sortimenters wird sich mindestens verdreifacht haben; hat sich der Absatz mancher Artikel durch den Sortimenters verzehnfacht, so ist der Absatz durchschnittlich von allen Artikeln nicht entfernt verdreifacht. Kein Verleger drückt mit Wissen und Willen ein gehaltloses Buch, keiner freiwillig